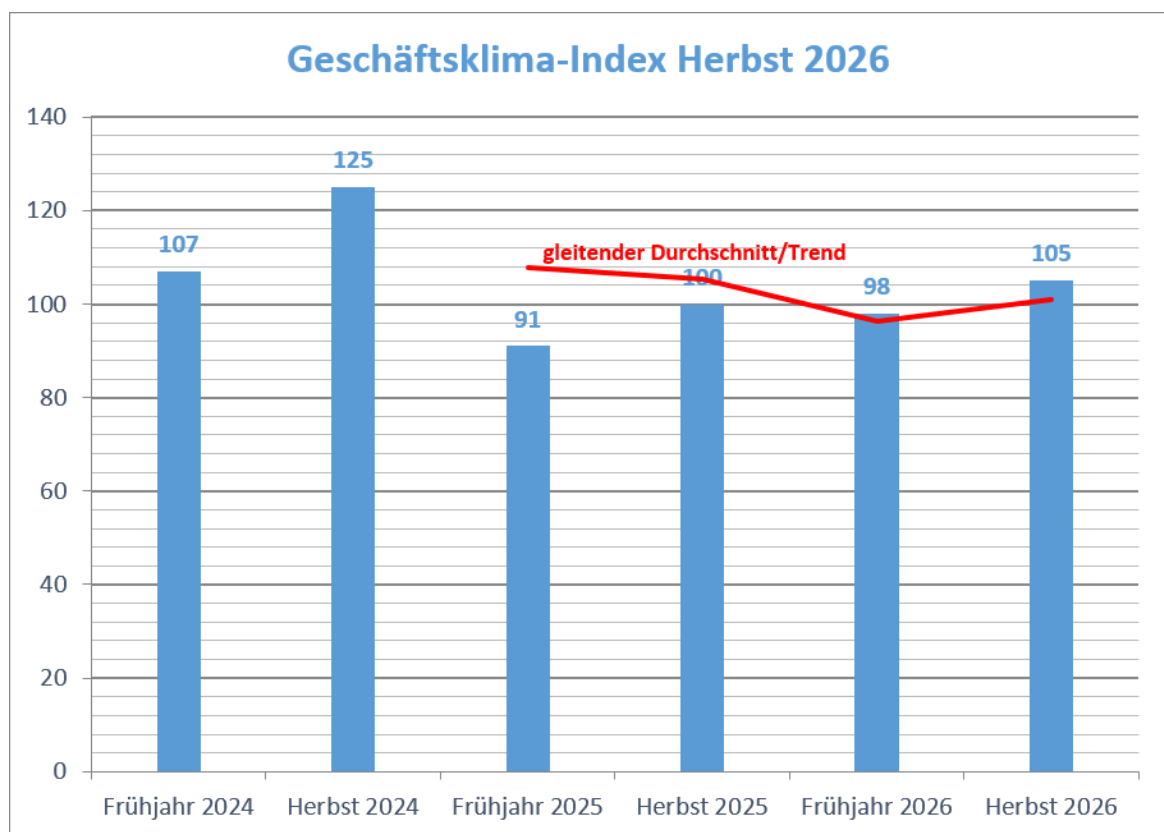


Konjunkturbericht des bremischen Handwerks Herbst 2026

Der Geschäftsklimaindex entwickelt sich weiterhin seitwärts. Einschätzungen für die Zukunft insgesamt leicht positiv. Stärkere Variation innerhalb der Gewerke

Geschäftsklima-Index der vergangenen drei Jahre



Erläuterungen

Die konjunkturellen Klimaindikatoren des Handwerks basieren auf den Salden der Positiv- und Negativmeldungen zur aktuellen Lage und den Zukunftserwartungen, aus denen der Mittelwert errechnet wird. Die neutralen Meldungen wie „zufriedenstellend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei nicht berücksichtigt. Der Wert 100 markiert jeweils die Grenze zwischen positivem und negativem Geschäftsklima. Der Geschäftsklimaindex des Gesamthandwerks im Land Bremen errechnet sich im Berichtszeitraum aus dem Saldo des Anteils der Positiv-/Negativ-Antworten zur aktuellen Geschäftslage (39 Punkte – 37 Punkte = + 2

Punkte) und zu den positiven und negativen Zukunftserwartungen im nächsten Halbjahr (38 Punkte – 35 Punkte = **+ 3 Punkte**). Daraus ergibt sich ein aktueller Geschäftsklima-Index von **105 Punkten**.

Die Handwerkskonjunktur im Bundesland Bremen hat sich im Sommer 2026 leicht erholt und bewegt sich weiterhin auf stabilem Niveau. Der Geschäftsklimaindex liegt mit 105 Punkten nach 98 Punkten im Frühjahr 2026 und 100 Punkten im Herbst 2025 erstmals seit dem Herbst 2024 wieder oberhalb des Basiswertes von 100 Punkten. Die saisonübliche Herbstbelebung fällt mit sieben Punkten gegenüber dem Frühjahr allerdings schwächer aus als in den drei Vorjahren (2023: +21, 2024: +18, 2025: +9), und die Herbstwerte der Jahre 2022 bis 2024 (123 bis 125 Punkte) bleiben weit entfernt. Das bremische Handwerk hat sich damit auf einem niedrigeren, aber stabilen Niveau eingependelt. Die Aussichten für den Winter 2026/2027 werden von den teilnehmenden Betrieben insgesamt weiter stabil bewertet, die Einschätzungen gehen dabei aber weiter auseinander als noch vor einem Jahr.

Damit bewegt sich das bremische Handwerk weiterhin in dieselbe Richtung wie die bremische Gesamtwirtschaft: Die Handelskammer Bremen meldet in ihrem Konjunkturreport Sommer 2026 für das zweite Quartal eine leichte Erholung des Geschäftsklimas nach dem konjunkturellen Dämpfer im Frühjahr.

Geschäftslage leicht verbessert, Ausblick für den Winter 2026/2027 vorsichtig positiv

Die Geschäftslage der befragten Betriebe hat sich im Sommer 2026 gegenüber dem Winterhalbjahr leicht verbessert. 23,4 % der Betriebe berichten von einer guten Geschäftslage (Frühjahr 2026: 19,4 %), 54,5 % bewerten ihre Situation als befriedigend und 22,2 % stufen sie als schlechter ein (Frühjahr 2026: 23,2 %). Erstmals seit dem Herbst 2024 überwiegen damit die guten Bewertungen wieder leicht gegenüber den schlechten. Der Abstand zu den Herbstberichten 2023 und 2024, in denen die guten Bewertungen die schlechten um jeweils rund 12 Prozentpunkte übertrafen (aktuell: 1,2 Prozentpunkte), bleibt jedoch groß.

Die Erwartungen für den Winter 2026/2027 fallen etwas positiver aus. 22,8 % der meldenden Betriebe erwarten eine bessere Geschäftslage, 56,3 % rechnen mit einer befriedigenden Situation und 21,0 % gehen von einer schlechteren Lage aus. Auffällig ist, dass die Einschätzungen weiter auseinanderlaufen: Der Anteil der Betriebe mit befriedigender Erwartung ist gegenüber dem Vorjahr von 68,1 % auf 56,3 % gesunken, sowohl optimistische (Herbst 2025: 16,2 %) als auch pessimistische Erwartungen (Herbst 2025: 15,7 %) haben zugenommen. Das deutet auf eine erhöhte Unsicherheit bei der Einschätzung der kommenden Monate hin.

Beschäftigung im Sommer leicht aufwärts, für den Winter leicht rückläufige Erwartungen

Die Beschäftigungssituation hat sich im Sommer 2026 verbessert. 18,6 % der Betriebe melden einen Zuwachs an Mitarbeitenden (Frühjahr 2026: 10,3 %), bei 65,3 % gab es keine Veränderung und bei 16,2 % ist die Zahl der Beschäftigten zurückgegangen (Frühjahr 2026: 17,4 %). Damit überwiegt der Personalaufbau erstmals seit dem Herbst 2024 wieder den Personalabbau; der Anteil der Betriebe mit Zuwachs ist der höchste der letzten drei Jahre.

Für den Winter 2026/2027 rechnen die Betriebe wieder mit einer leicht rückläufigen Beschäftigung. Drei von vier Betrieben (76,6 %) erwarten eine konstante Mitarbeiterzahl, 13,2 % gehen von einem Rückgang aus und

10,2 % wollen die Beschäftigtenzahl erhöhen. Der Saldo ist damit negativer als vor einem Jahr (Herbst 2025: 9,0 % Aufbau, 9,6 % Abbau).

Umsätze erholen sich deutlich, Erwartungen für den Winter leicht positiv

Die Umsatzentwicklung hat sich nach dem schwächeren Winterhalbjahr deutlich erholt, liegt aber noch knapp im Minus. 22,8 % der Betriebe melden steigende Umsätze (Frühjahr 2026: 16,8 %), 52,7 % konstante Umsätze und 24,6 % sinkende Umsätze (Frühjahr 2026: 31,6 %). Der Überhang der Betriebe mit Umsatzrückgang ist damit von 14,8 auf 1,8 Prozentpunkte geschrumpft. Das Vorjahresniveau (Herbst 2025: 24,1 % steigende zu 23,5 % sinkende Umsätze) wird knapp verfehlt, gegenüber dem Herbst 2024 (29,5 % zu 20,5 %) ist der Abstand weiterhin deutlich.

Die Umsatzerwartungen für den Winter 2026/2027 sind leicht positiv: 24,0 % der Betriebe erwarten steigende Umsätze, 21,6 % sinkende und 54,5 % konstante Umsätze. Der Saldo entspricht damit in etwa dem Vorjahr (Herbst 2025: 18,6 % zu 16,3 %), allerdings ist der Anteil der Betriebe mit konstanten Umsatzerwartungen von 65,1 % auf 54,5 % gesunken – die Erwartungen streuen breiter.

Auftragslage leicht besser, Auslastung der Betriebe bleibt niedrig

Der Auftragsbestand hat sich im Sommer 2026 leicht verbessert: 26,9 % der Betriebe melden einen gestiegenen Auftragsbestand (Frühjahr 2026: 20,0 %), 50,9 % einen unveränderten und 22,2 % einen gesunkenen Bestand (Frühjahr 2026: 26,5 %). Damit überwiegen die positiven Meldungen wieder leicht – allerdings auf deutlich niedrigerem Niveau als in den Herbstberichten 2023 und 2024, als der Überhang bei 18,2 bzw. 11,5 Prozentpunkten lag (aktuell: 4,7). Die durchschnittliche Auftragsreichweite beträgt derzeit 8,9 Wochen (Frühjahr 2026: 8,8 Wochen, Herbst 2025: 8,9 Wochen), ist also damit seit rund einem Jahr unverändert.

Für den Winter 2026/2027 sind die Erwartungen zum Auftragsbestand leicht negativ: 55,1 % der Betriebe rechnen mit einem konstanten Auftragsbestand, 23,4 % erwarten einen Rückgang und 21,6 % einen Anstieg. In den Herbstberichten 2024 und 2025 hatten noch die Betriebe mit steigenden Erwartungen überwogen.

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt mit 66,5 % nur wenig über dem Tiefstwert der vergangenen Jahre (Frühjahr 2026: 65,8 %) und deutlich unter den Herbstwerten der Vorjahre (Herbst 2025: 71,1 %, Herbst 2024: 78,5 %). Im Herbstvergleich sinkt die Auslastung damit seit 2024 kontinuierlich.

Verkaufspreise leicht steigend, Preisdynamik lässt nach

Die Verkaufspreise sind im Berichtszeitraum weiter leicht gestiegen, die Dynamik hat aber nachgelassen. 68,9 % der Betriebe haben ihre Preise stabil gehalten – das ist der höchste Anteil der vergangenen drei Jahre –, 18,0 % haben die Preise erhöht (Frühjahr 2026: 23,2 %) und 13,2 % haben sie gesenkt (Frühjahr 2026: 14,8 %). Der Überhang der Preiserhöhungen beträgt damit 4,8 Prozentpunkte (Frühjahr 2026: 8,4; Herbst 2025: 0,6).

Für den Winter 2026/2027 erwarten die bremischen Handwerksbetriebe weitere leichte Preissteigerungen. 64,1 % der Betriebe planen, ihre Preise unverändert zu lassen, 19,8 % erwarten steigende und 16,2 %

sinkende Preise. Der Überhang der Steigerungen (3,6 Prozentpunkte) liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (Herbst 2025: 1,9 Prozentpunkte).

Wie stark sich Preiserhöhungen im Winter durchsetzen lassen, wird auch davon abhängen, wie sich die Kosten für Energie und Material entwickeln und in welchem Umfang sie an die Kunden weitergegeben werden können.

Investitionsbereitschaft sinkt deutlich, Ausblick weiter negativ

Die Investitionsbereitschaft im bremischen Handwerk hat im Sommer 2026 weiter nachgelassen. 59,9 % der Betriebe haben ihre Investitionen konstant gehalten, 26,9 % haben sie reduziert (Frühjahr 2026: 23,2 %) und nur 13,2 % haben mehr investiert (Frühjahr 2026: 12,9 %). Der Anteil der Betriebe mit sinkenden Investitionen ist der höchste der vergangenen drei Jahre; gegenüber dem Herbst 2025 (18,1 % Reduzierung, 15,1 % Ausweitung) hat sich der Saldo deutlich verschlechtert.

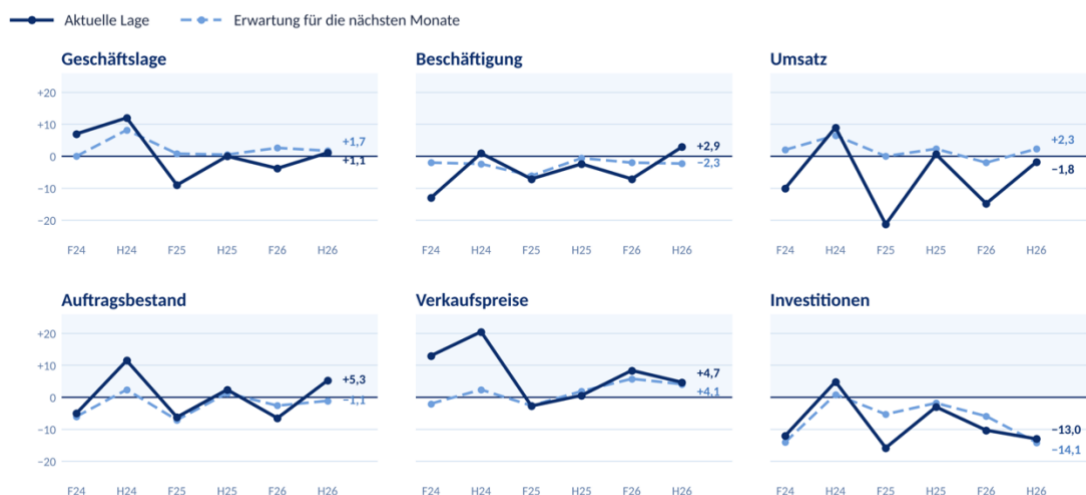
Auch für den Winter 2026/2027 ist keine Trendwende in Sicht: 61,1 % der Betriebe wollen konstant weiter investieren, 26,9 % planen, ihre Investitionen zu reduzieren, und nur 12,0 % wollen sie erhöhen. Der Überhang der geplanten Kürzungen ist damit so groß wie in keiner Befragung der vergangenen drei Jahre (Herbst 2025: 17,5 % zu 15,7 %).

Die seit Jahren verhaltene Investitionsbereitschaft spiegelt die vorsichtige Haltung der Betriebe im Hinblick auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung wider. Zusammen mit der niedrigen Kapazitätsauslastung deutet sie auf eine anhaltend abwartende Haltung hin.

Basierend auf den ausgewerteten Befragungsergebnissen lässt sich zusammenfassend folgende Analyse der wirtschaftlichen Situation im bremischen Handwerk anhand der unterschiedlichen Merkmale erstellen:

Zum Vorjahresherbst leicht besser – nur die Investitionen brechen deutlich ein

Saldo aus positiven und negativen Meldungen in Prozentpunkten (F = Frühjahr, H = Herbst). Herbstwerte liegen meist über den Frühjahrswerten.



Hellblauer Hintergrund = mehr positive als negative Meldungen. Geschäftslage F26: -3,8 (Tabellenwerte gerundet).

Details für die Gewerkegruppen

Bauhauptgewerbe

Die Lage im bremischen **Bauhauptgewerbe** hat sich im Sommer 2026 weiter aufgehellt. 19,0 % der teilnehmenden Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als gut (Frühjahr 2026: 16,7 %, Herbst 2025: 12,0 %), 66,7 % als befriedigend und nur noch 14,3 % als schlecht (Frühjahr 2026: 20,8 %, Herbst 2025: 24,0 %). Damit überwiegen die guten Bewertungen jetzt die schlechten, nachdem der Saldo im Frühjahr 2025 noch bei rund –36 Prozentpunkten gelegen hatte.

Auch bei der Beschäftigung setzt sich die Verbesserung fort: 19,0 % der Betriebe haben Personal aufgebaut, bei 71,4 % blieb die Zahl der Beschäftigten konstant und nur 9,5 % melden einen Rückgang (Frühjahr 2026: 16,7 % / 70,8 % / 12,5 %). Zum Vergleich: Im Winter/Frühjahr 2025 hatten noch 35,7 % der Betriebe von Personalabbau berichtet.

Die Umsatzentwicklung hat sich nach dem schwachen Winterhalbjahr deutlich erholt. Meldeten im Frühjahr 2026 noch 37,5 % der Betriebe sinkende und nur 8,3 % steigende Umsätze, sind es jetzt 23,8 % mit steigenden und 14,3 % mit sinkenden Umsätzen. Damit liegen die Umsätze wieder in etwa auf dem Niveau des Herbstes 2025 (20,0 % zu 12,0 %). Auch der Auftragsbestand hat sich verbessert: 28,6 % der Betriebe melden einen gestiegenen und nur 14,3 % einen gesunkenen Bestand (Frühjahr 2026: 16,7 % bzw. 33,3 %). 61,9 % der Betriebe sind zu mehr als 80 % ausgelastet (Frühjahr 2026: 41,7 %).

Bei den Verkaufspreisen gibt es wieder mehr Bewegung nach oben: 28,6 % der Betriebe haben ihre Preise erhöht, 66,7 % konstant gehalten und nur 4,8 % gesenkt (Frühjahr 2026: jeweils 12,5 % Erhöhungen und Senkungen). Die Investitionsbereitschaft bleibt dagegen zurückhaltend: 9,5 % der Betriebe haben mehr investiert, 28,6 % weniger (Frühjahr 2026: 8,3 % bzw. 37,5 %).

Für den Winter 2026/2027 sind die Erwartungen im Bauhauptgewerbe deutlich besser als vor einem Jahr: 28,6 % der Betriebe erwarten eine gute und 14,3 % eine schlechte Geschäftslage (Herbst 2025: 8,0 % zu 24,0 %). Beim Auftragsbestand rechnen 33,3 % mit einem Anstieg und 14,3 % mit einem Rückgang, auch Umsätze (23,8 % zu 14,3 %) und Preise (28,6 % zu 14,3 %) werden überwiegend positiv erwartet. Vorsichtiger fallen die Erwartungen bei der Beschäftigung (9,5 % Aufbau, 14,3 % Abbau) und den Investitionen (19,0 % Ausweitung, 23,8 % Reduzierung) aus. Die Baukonjunktur scheint sich nach den schwierigen Vorjahren zu stabilisieren; ob die Erwartungen eintreten, hängt auch davon ab, wie sich Bauzinsen, Material- und Energiekosten entwickeln.

Ausbaugewerke

Die Lage in den bremischen **Ausbaugewerken**, im Herbst 2025 noch der stabilisierende Faktor im Handwerk, hat sich nach der deutlichen Verschlechterung im Winterhalbjahr nur teilweise erholt. 16,9 % der Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als gut (Frühjahr 2026: 16,4 %, Herbst 2025: 26,6 %), 63,4 % als befriedigend

und 19,7 % als schlecht (Frühjahr 2026: 27,3 %, Herbst 2025: 15,6 %). Die Erwartungen des Frühjahrs (22,2 % gute, 14,8 % schlechte Geschäftslage) wurden im Sommer damit nicht erreicht.

Bei der Beschäftigung hat sich das Bild verbessert: 18,3 % der Betriebe haben Personal aufgebaut, 15,5 % abgebaut und 66,2 % ihre Mitarbeiterzahl konstant gehalten. Im Frühjahr 2026 hatten noch mehr Betriebe Personal abgebaut (18,2 %) als aufgebaut (9,1 %).

Die Umsatzentwicklung bleibt das Sorgenkind der Gruppe. 12,7 % der Betriebe melden steigende, 22,5 % sinkende Umsätze. Das ist zwar besser als im Winterhalbjahr (10,9 % zu 32,7 %), im Herbst 2025 hatten sich positive und negative Meldungen mit 29,7 % zu 26,6 % aber noch weitgehend die Waage gehalten.

Der Auftragsbestand hat sich wieder etwas stabilisiert (21,1 % gestiegen, 19,7 % gesunken; Frühjahr 2026: 20,0 % zu 29,1 %), die durchschnittliche Auftragsreichweite beträgt 7,3 Wochen (Frühjahr 2026: 10,7 Wochen). Die Kapazitätsauslastung bleibt hoch: 52,1 % der Betriebe sind zu mehr als 80 % ausgelastet. Bei den Verkaufspreisen gab es kaum Bewegung (12,7 % Erhöhungen, 11,3 % Senkungen), die Investitionsbereitschaft bleibt mit 8,5 % Ausweitungen gegenüber 23,9 % Reduzierungen schwach.

Für den Winter 2026/2027 erwarten 16,9 % der Betriebe eine gute und 19,7 % eine schlechte Geschäftslage. Damit haben sich die Erwartungen gegenüber dem Frühjahr (22,2 % zu 14,8 %) eingetrübt. Bei den Aufträgen (15,5 % Anstieg, 25,4 % Rückgang), den Umsätzen (18,3 % zu 22,5 %) und den Investitionen (9,9 % Ausweitung, 29,6 % Reduzierung) überwiegen die negativen Erwartungen. Leicht positiv fallen dagegen die Erwartungen bei den Preisen (21,1 % Anstieg, 12,7 % Rückgang) und der Beschäftigung (9,9 % Aufbau, 8,5 % Abbau) aus. Für die Ausbaugewerke bleibt der Winter damit von Unsicherheit geprägt.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die **Handwerke für den gewerblichen Bedarf** zeigen im Sommer 2026 eine spürbare Verbesserung. 34,8 % der Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als gut, 39,1 % als befriedigend und 26,1 % als schlecht. Der Anteil guter Bewertungen hat sich gegenüber dem Frühjahr 2026 (17,4 %) verdoppelt, der Anteil schlechter Bewertungen bleibt mit 26,1 % unverändert (Herbst 2025: 34,8 %). Auch bei der Beschäftigung überwiegt jetzt der Aufbau (21,7 %) den Abbau (17,4 %); im Frühjahr 2026 waren es 8,7 % zu 17,4 %.

Die Umsätze entwickeln sich mit 39,1 % steigenden zu 34,8 % sinkenden Umsätzen leicht positiv (Frühjahr 2026: 26,1 % zu 30,4 %). Auffällig ist, dass nur noch 26,1 % der Betriebe konstante Umsätze melden – die Gruppe entwickelt sich zunehmend auseinander. Dasselbe gilt für den Auftragsbestand (je 39,1 % gestiegen und gesunken), die durchschnittliche Auftragsreichweite beträgt 14,1 Wochen (Frühjahr 2026: 14,3 Wochen). Die Kapazitätsauslastung hat sich verbessert: 56,5 % der Betriebe sind zu mehr als 80 % ausgelastet (Frühjahr 2026: 43,5 %). Bei den Preisen halten sich Erhöhungen und Senkungen mit je 17,4 % die Waage, bei den Investitionen überwiegt die Zurückhaltung deutlich (13,0 % Ausweitung, 39,1 % Reduzierung).

Die im Frühjahr erhoffte Trendumkehr hat sich damit nur teilweise bestätigt, und für den Winter 2026/2027 fallen die Erwartungen wieder verhaltener aus: 21,7 % der Betriebe erwarten eine gute, 26,1 % eine schlechte Geschäftslage (Frühjahr 2026: 21,7 % zu 8,7 %). Leicht positiv werden Beschäftigung (17,4 % Aufbau, 13,0 %

Abbau) und Umsatz (26,1 % Anstieg, 21,7 % Rückgang) erwartet, bei den Aufträgen halten sich positive und negative Erwartungen mit je 26,1 % die Waage, bei den Preisen überwiegen leicht die Erwartungen sinkender Preise (21,7 % zu 17,4 %). Bei den Investitionen ist mit weiterer Zurückhaltung zu rechnen: Nur 4,3 % der Betriebe wollen mehr investieren, 30,4 % planen Kürzungen.

KFZ-Handwerk

Das **KFZ-Handwerk** im Land Bremen meldet für den Sommer 2026 die beste Stimmung aller Gewerkegruppen: 60,0 % der teilnehmenden Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als gut, 20,0 % als befriedigend und 20,0 % als schlecht (Frühjahr 2026: 25 % gut, 25 % schlecht; Herbst 2025: 35,7 % gut, 28,6 % schlecht).

Die Beschäftigung bleibt weitgehend unverändert: 80 % der Betriebe melden konstante Mitarbeiterzahlen, 10 % einen Rückgang und 10 % einen Personalaufbau. Bei den Investitionen haben 20,0 % der Betriebe mehr und 10,0 % weniger investiert (Frühjahr 2026: je 12,5 %).

Umsätze, Aufträge und Preise entwickeln sich durchweg positiv: 50 % der Betriebe melden steigende und nur 20 % sinkende Umsätze, der Auftragsbestand ist bei 50,0 % gestiegen und bei 10,0 % gesunken, und 40 % konnten höhere Preise durchsetzen, während kein Betrieb die Preise senken musste. 71,4 % der Betriebe sind zu mehr als 80 % ausgelastet (Frühjahr 2026: 37,5 %). Die durchschnittliche Auftragsreichweite beträgt 4,1 Wochen (Frühjahr 2026: 2,6 Wochen).

Auch der Ausblick für den Winter 2026/2027 ist überwiegend positiv: 50,0 % der Betriebe erwarten eine gute, 20,0 % eine schlechte Geschäftslage. Bei Umsätzen und Aufträgen rechnen jeweils 50,0 % mit einem Anstieg und 20,0 bzw. 10,0 % mit einem Rückgang, bei den Preisen erwarten 40,0 % steigende und kein Betrieb sinkende Preise. Bei der Beschäftigung und den Investitionen ist dagegen größere Veränderung zu erwarten.

Gesundheitsgewerke

Die **Gesundheitsgewerke** melden für den Sommer 2026 eine uneinheitliche Entwicklung. Jeweils ein Viertel der Betriebe bewertet die Geschäftslage als gut bzw. als schlecht, die Hälfte als befriedigend. Im Winterhalbjahr hatte noch kein Betrieb eine schlechte Lage gemeldet (Frühjahr 2026: 25 % gut, 75 % befriedigend); das aktuelle Bild entspricht in etwa dem Herbst 2025 (20 % gut, 20 % schlecht).

Bei Beschäftigung und Aufträgen hat sich die Lage verbessert: 33,3 % der Betriebe haben Personal aufgebaut (25,0 % abgebaut; Frühjahr 2026: 0 % zu 12,5 %), und der Auftragsbestand ist bei 33,3 % gestiegen und nur bei 8,3 % gesunken (Frühjahr 2026: 0 % zu 25,0 %). Bei den Umsätzen halten sich steigende und sinkende Meldungen mit je 33,3 % die Waage (Frühjahr 2026: 12,5 % zu 25,0 %). 58,3 % der Betriebe sind zu mehr als 80 % ausgelastet (Frühjahr 2026: 50,0 %). Die Verkaufspreise entwickeln sich dagegen verhalten (8,3 % Erhöhungen, 16,7 % Senkungen), bei den Investitionen überwiegen die Reduzierungen (25,0 %) die Ausweitungen (16,7 %).

Für den Winter 2026/2027 erwarten die Betriebe eine leichte Belebung bei Umsätzen (41,7 % Anstieg, 25,0 % Rückgang) und Aufträgen (33,3 % zu 16,7 %); die Geschäftslage wird unverändert geteilt beurteilt (je 25,0 % gut und schlecht). Bei der Beschäftigung halten sich die Erwartungen die Waage (je 16,7 %), bei den Investitionen überwiegen leicht die negativen Erwartungen (16,7 % zu 25,0 %). Bei den Preisen erwarten mehr Betriebe sinkende (33,3 %) als steigende Preise (25,0 %).

Lebensmittelgewerke

Die **Lebensmittelgewerke** melden für den Sommer 2026 eine angespannte Lage: Die Hälfte der teilnehmenden Betriebe bewertet die Geschäftslage als schlecht, die andere Hälfte als befriedigend, kein Betrieb als gut (Frühjahr 2026: 25 % gut, 25 % schlecht). Die Lebensmittelgewerke sind damit die einzige Gruppe ohne positive Lagebewertung.

Bei Beschäftigung und Umsatz zeigt sich gegenüber dem Winterhalbjahr eine leichte Entspannung: Der Anteil der Betriebe mit Personalabbau ist von 37,5 % auf 16,7 % gesunken, der Anteil mit Personalaufbau von 12,5 % auf 16,7 % gestiegen. Auch die Umsätze sind weniger stark rückläufig (Frühjahr 2026: 50,0 % sinkend, 12,5 % steigend; aktuell: 33,3 % sinkend, 16,7 % steigend), bleiben aber im Minus.

Der Auftragsbestand ist bei 83,3 % der Betriebe unverändert, 16,7 % melden einen Rückgang, kein Betrieb einen Anstieg. Die durchschnittliche Auftragsreichweite beträgt 1,2 Wochen (Frühjahr 2026: 2,0 Wochen). Die Kapazitätsauslastung hat sich verbessert: Die Hälfte der Betriebe ist zu mehr als 80 % ausgelastet (Frühjahr 2026: 12,5 %). Bei den Verkaufspreisen halten sich Erhöhungen und Senkungen mit je 16,7 % die Waage (Frühjahr 2026: 37,5 % Erhöhungen, keine Senkungen).

Die Investitionsbereitschaft ist schwach: Kein Betrieb hat im Sommer mehr investiert, 33,3 % haben ihre Investitionen reduziert (Frühjahr 2026: 12,5 % bzw. 25,0 %).

Der Ausblick für den Winter 2026/2027 fällt etwas freundlicher aus als die aktuelle Lage: 16,7 % der Betriebe erwarten eine gute, 66,7 % eine befriedigende und 16,7 % eine schlechte Geschäftslage. Bei den Umsätzen rechnen je 16,7 % mit einem Anstieg bzw. einem Rückgang (Frühjahr 2026: 37,5 % zu 25,0 %). Bei den Aufträgen (33,3 % Rückgang, kein Anstieg) sowie bei Beschäftigung, Preisen und Investitionen (jeweils 16,7 % Rückgang, kein Anstieg) überwiegen die negativen Erwartungen.

Personenbezogene Dienstleistungen

In den **Personenbezogenen Dienstleistungen** ist die Geschäftslage im Sommer 2026 uneinheitlich: 25,9 % der Betriebe bewerten sie als gut, 48,1 % als befriedigend und 25,9 % als schlecht. Positive und negative Meldungen halten sich damit die Waage (Frühjahr 2026: 24,1 % zu 20,7 %). Gegenüber dem Herbst 2025 (10,7 % gut, 14,3 % schlecht) sind die Einschätzungen breiter gestreut, der Anteil befriedigender Bewertungen ist von 75,0 % auf 48,1 % gesunken.

Die Beschäftigung ist weiter leicht rückläufig (14,8 % Aufbau, 18,5 % Abbau; Frühjahr 2026: 10,3 % zu 17,2 %), ebenso der Auftragsbestand (25,9 % gestiegen, 29,6 % gesunken). Die Kapazitätsauslastung ist mit 33,3

% der Betriebe über 80 % die niedrigste unter allen Gewerkegruppen, gegenüber dem Frühjahr 2026 (20,7 %) hat sie sich aber verbessert.

Die Umsatzentwicklung ist mit je 25,9 % steigenden und sinkenden Umsätzen ausgeglichen (Frühjahr 2026: je 27,6 %; Herbst 2025: 10,7 % zu 21,4 %).

Bei den Verkaufspreisen hat sich das Bild gedreht: Nachdem im Frühjahr 2026 noch 34,5 % der Betriebe Preiserhöhungen und 17,2 % Preissenkungen gemeldet hatten, sind es jetzt 18,5 % Erhöhungen gegenüber 22,2 % Senkungen.

Die Investitionsbereitschaft hat dagegen angezogen, allerdings mit größerer Streuung: Der Anteil der Betriebe mit höheren Investitionen ist von 6,9 % auf 25,9 % gestiegen, der Anteil mit geringeren Investitionen von 17,2 % auf 25,9 %.

Für den Winter 2026/2027 erwarten die Betriebe eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung mit nachlassender Dynamik. Die Geschäftslage wird von 25,9 % als gut und von 25,9 % als schlecht erwartet (Frühjahr 2026: 10,3 % zu 24,1 %). Bei allen anderen Merkmalen überwiegen jedoch die negativen Erwartungen: bei der Beschäftigung (7,4 % Aufbau, 22,2 % Abbau), den Aufträgen (14,8 % zu 25,9 %), den Umsätzen (22,2 % zu 25,9 %), den Preisen (7,4 % Anstieg, 18,5 % Rückgang) und den Investitionen (18,5 % zu 25,9 %).

Die sieben Gewerkegruppen auf einen Blick

Saldo aus positiven und negativen Meldungen in Prozentpunkten

	Sommer 2026						Ausblick Winter 2026/2027					
	Lage	Beschäftigung	Umsatz	Aufträge	Preise	Investitionen	Lage	Beschäftigung	Umsatz	Aufträge	Preise	Investitionen
Bauhauptgewerbe	+4,7	+9,5	+9,5	+14,3	+23,8	-19,1	+14,3	-4,8	+9,5	+19,0	+14,3	-4,8
Ausbaugewerbe	-2,8	+2,8	-9,8	+1,4	+1,4	-15,4	-2,8	+1,4	-4,2	-9,9	+8,4	-19,7
Handwerke für den gew. Bedarf	+8,7	+4,3	+4,3	0,0	0,0	-26,1	-4,4	+4,4	+4,4	0,0	-4,3	-26,1
KFZ-Handwerk	+40,0	0,0	+20,0	+40,0	+40,0	+20,0	+30,0	0,0	+30,0	+40,0	+40,0	+10,0
Lebensmittelgewerbe	-50,0	-8,3	-16,6	-16,7	0,0	-33,3	0,0	-16,7	0,0	-33,3	-16,7	-16,7
Gesundheitsgewerbe	0,0	+8,3	0,0	+25,0	-8,4	-8,3	0,0	0,0	+16,7	+16,6	-8,3	-8,3
Personenbez. Dienstleistungen	0,0	-3,7	0,0	-3,7	-3,7	0,0	0,0	-14,8	-3,7	-11,1	-11,1	-7,4

Blaue Zellen = mehr positive als negative Meldungen, Graue Zellen = mehr negative, Weiße Zellen = ausgeglichen.

Quelle: Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Bremen, Herbst 2026

Umfrageergebnisse im Einzelnen

Bewertung Sommer 2026:

In % der befragten Betriebe	Herbst 2026	Frühjahr 2026	Herbst 2025	Frühjahr 2025	Herbst 2024	Frühjahr 2024
Geschäftslage						
gut	23,5%	19%	21%	19%	28%	23%
befriedigend	54,1%	57%	59%	53%	57%	61%
schlecht	22,4%	23%	21%	28%	16%	16%
Beschäftigte						
zunehmend	18,8%	10,3%	13,3%	9,6%	16,5%	8,0%
konstant	65,3%	72,3%	71,0%	73,7%	68,0%	71,0%
abnehmend	15,9%	17,4%	15,7%	16,7%	15,6%	21,0%
Umsatzentwicklung						
gestiegen	22,9%	16,8%	24,1%	12,0%	29,5%	21,0%
konstant	52,4%	51,6%	52,4%	54,4%	50,0%	48,0%
gesunken	24,7%	31,6%	23,5%	33,3%	20,5%	31,0%
Auftragsbestand						
gestiegen	27,1%	20,0%	24,1%	18,4%	28,7%	25,0%
konstant	51,2%	53,5%	54,2%	57,0%	54,1%	45,0%
gesunken	21,8%	26,5%	21,7%	24,6%	17,2%	30,0%
Verkaufspreise						
gestiegen	17,6%	23,2%	19,3%	17,5%	28,7%	28,0%
konstant	69,4%	61,9%	62,0%	62,3%	63,1%	57,0%
gesunken	12,9%	14,8%	18,7%	20,2%	8,2%	15,0%
Investitionen						
gestiegen	13,5%	12,9%	15,1%	9,6%	23,8%	8,0%
konstant	60,0%	63,9%	66,9%	64,9%	57,4%	72,0%
gesunken	26,5%	23,2%	18,1%	25,4%	18,9%	20,0%
Kapazitätsauslastung	66,5%	65,8%	71,1%	66,7%	78,5%	76,0%

Ausblick Winter 2026/2027:

In % der befragten Betriebe	Herbst 2026	Frühjahr 2026	Herbst 2025	Frühjahr 2025	Herbst 2024	Frühjahr 2024
Künftige Geschäftslage						
gut	22,9%	18,1%	16,2%	17,5%	22,1%	18,0%
befriedigend	55,9%	66,5%	68,1%	65,8%	63,9%	64,0%
schlecht	21,2%	15,5%	15,7%	16,7%	13,9%	18,0%
Beschäftigte werden						
zunehmen	10,6%	9,0%	9,0%	7,9%	11,5%	7,0%
konstant bleiben	76,5%	80,0%	81,4%	78,4%	74,6%	84,0%
abnehmen	12,9%	11,0%	9,6%	14,0%	13,9%	9,0%
Umsatzentwicklung wird						
steigen	24,1%	17,4%	18,6%	19,3%	22,1%	18,0%
konstant bleiben	54,1%	63,2%	65,1%	61,4%	62,3%	66,0%
sinken	21,8%	19,4%	16,3%	19,3%	15,6%	16,0%
Auftragsbestand wird						
steigen	21,8%	18,7%	18,1%	9,6%	18,0%	16,0%
konstant bleiben	55,3%	60,0%	65,1%	73,7%	66,4%	62,0%
sinken	22,9%	21,3%	16,8%	16,7%	15,6%	22,0%
Preise werden						
steigen	20,0%	20,0%	17,5%	16,7%	18,0%	13,0%
unverändert bleiben	64,1%	65,8%	66,9%	64,0%	66,4%	72,0%
sinken	15,9%	14,2%	15,6%	19,3%	15,6%	15,0%
Investitionen werden						
steigen	12,4%	13,5%	15,7%	14,9%	18,9%	8,0%
konstant bleiben	61,2%	67,1%	66,9%	64,9%	63,1%	70,0%
sinken	26,5%	19,4%	17,5%	20,2%	18,0%	22,0%

Details für die Gewerkegruppen

Bewertung Sommer 2026:

Bewertung Sommer 2026	Bau	Ausbau	Handwerke des gew. Bedarfs	KFZ	Lebensmittel	Gesundheit	Personenbezogene Dienstleistungen
Geschäftslage							
gut	19,0%	16,9%	34,8%	60,0%	0,0%	25,0%	25,9%
befriedigend	66,7%	63,4%	39,1%	20,0%	50,0%	50,0%	48,1%
schlecht	14,3%	19,7%	26,1%	20,0%	50,0%	25,0%	25,9%
Beschäftigte							
zunehmend	19,0%	18,3%	21,7%	10,0%	16,7%	33,3%	14,8%
konstant	71,4%	66,2%	60,9%	80,0%	66,7%	41,7%	66,7%
abnehmend	9,5%	15,5%	17,4%	10,0%	16,7%	25,0%	18,5%
Umsatzentwicklung							
gestiegen	23,8%	12,7%	39,1%	40,0%	16,7%	33,3%	25,9%
konstant	61,9%	64,8%	26,1%	40,0%	50,0%	33,3%	48,1%
gesunken	14,3%	22,5%	34,8%	20,0%	33,3%	33,3%	25,9%
Auftragsbestand							
gestiegen	28,6%	21,1%	39,1%	50,0%	0,0%	33,3%	25,9%
unverändert	57,1%	59,2%	21,7%	40,0%	83,3%	58,3%	44,4%
gesunken	14,3%	19,7%	39,1%	10,0%	16,7%	8,3%	29,6%
Preise							
steigen	28,6%	12,7%	17,4%	40,0%	16,7%	8,3%	18,5%
bleiben gleich	66,7%	76,1%	65,2%	60,0%	66,7%	75,0%	59,3%
sinken	4,8%	11,3%	17,4%	0,0%	16,7%	16,7%	22,2%
Investitionen							
gestiegen	9,5%	8,5%	13,0%	30,0%	0,0%	16,7%	25,9%
konstant	61,9%	67,6%	47,8%	60,0%	66,7%	58,3%	48,1%
gesunken	28,6%	23,9%	39,1%	10,0%	33,3%	25,0%	25,9%
Kapazitätsauslastung							
bis 50 %	14,3%	4,2%	13,0%	10,0%	0,0%	0,0%	18,5%
51 – 80 %	23,8%	43,7%	30,4%	20,0%	50,0%	41,7%	48,1%
81 % u. mehr	61,9%	52,1%	56,5%	70,0%	50,0%	58,3%	33,3%

Ausblick Winter 2026/2027:

Bewertung Winter 2026/2027	Bau	Ausbau	Handwerke des gew. Bedarfs	KFZ	Lebensmittel	Gesundheit	Personenbezogene Dienstleistungen
Geschäftslage							
gut	28,6%	16,9%	21,7%	50,0%	16,7%	25,0%	25,9%
befriedigend	57,1%	63,4%	52,2%	30,0%	66,7%	50,0%	48,1%
schlecht	14,3%	19,7%	26,1%	20,0%	16,7%	25,0%	25,9%
Beschäftigte							
zunehmend	9,5%	9,9%	17,4%	10,0%	0,0%	16,7%	7,4%
konstant	76,2%	81,7%	69,6%	80,0%	83,3%	66,7%	70,4%
abnehmend	14,3%	8,5%	13,0%	10,0%	16,7%	16,7%	22,2%
Umsatzentwicklung							
gestiegen	23,8%	18,3%	26,1%	50,0%	16,7%	41,7%	22,2%
konstant	61,9%	59,2%	52,2%	30,0%	66,7%	33,3%	51,9%
gesunken	14,3%	22,5%	21,7%	20,0%	16,7%	25,0%	25,9%
Auftragsbestand							
gestiegen	33,3%	15,5%	26,1%	50,0%	0,0%	33,3%	14,8%
unverändert	52,4%	59,2%	47,8%	40,0%	66,7%	50,0%	59,3%
gesunken	14,3%	25,4%	26,1%	10,0%	33,3%	16,7%	25,9%
Preise							
steigen	28,6%	21,1%	17,4%	40,0%	0,0%	25,0%	7,4%
bleiben gleich	57,1%	66,2%	60,9%	60,0%	83,3%	41,7%	74,1%
sinken	14,3%	12,7%	21,7%	0,0%	16,7%	33,3%	18,5%
Investitionen							
gestiegen	19,0%	9,9%	4,3%	20,0%	0,0%	16,7%	18,5%
konstant	57,1%	60,6%	65,2%	70,0%	83,3%	58,3%	55,6%
gesunken	23,8%	29,6%	30,4%	10,0%	16,7%	25,0%	25,9%

Basisdaten

- Auswahl der Betriebe nach dem Zufallsprinzip
- Die Umfrage repräsentiert in etwa 30 % aller Betriebe jedes in die Umfrage einbezogenen Gewerkes
- 1.554 Unternehmen wurden insgesamt befragt, davon 358 Unternehmen aus Bremerhaven (23,04 %)
- 167 Unternehmen haben teilgenommen (10,75 %)
- Die Umfrage wurde ausschließlich online durchgeführt

Die Auswertung erfolgt in sieben Gruppen

Bauhauptgewerbe: Maurer- und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer

Ausbaugewerbe: Maler und Lackierer, Installateur u. Heizungsbauer, Klempner, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger, Stuckateure

KFZ-Gewerbe: Karosserie- u. Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker

Lebensmittelgewerbe: Bäcker, Konditoren, Fleischer

Gesundheitsgewerbe: Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädieschuhmacher

Handwerke für den gewerblichen Bedarf: Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenmechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller

Personenbezogene Dienstleistungen: Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker

Informationen:

Oliver Kriebel

stv. Hauptgeschäftsführer/Geschäftsbereichsleiter Fachkräftesicherung/Betriebsführung

Handwerkskammer Bremen

Telefon 0421 30500-310

E-Mail: kriebel.oliver@hwk-bremen.de